

# Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Bilanz

Karl-Heinz Hagen, Chefredakteur von *Bild*, *Quick*, *Eltern*, *Jasmin* rezitiert in der *Zeit* und *Weltwoche*: «Verleger sind Menschen, die aus den Gehirnschalen der Journalisten Champagner schlürfen.»

### Falsche Töne

Auf einer CD gibt es jetzt den US-Präsidenten Bill Clinton als Saxophonist zu hören! Dabei sind auch die Januar-94-Mitschnitte «My Funny Valentine», «Summertime» aus dem Prager Club «Reduta» mit Amtskollege Václav Havel (Percussion). Urteilte die *Berner Zeitung*: «Man kann dem tschechischen Radio für die Aufnahmen nur danken, uns mit aller Deutlichkeit zur Einsicht verholfen zu haben: Hier bläst auch nur ein Mensch.»

### Böse

US-Filmstar Dennis Hopper über seine Rolle als Bösewicht, auf die ihn Hollywood festgelegt hat, an der US-Premiere des Streifens «Speed» (z. Zt. in den Schweizer Kinos): «Die Leute denken, wer Schurken spielt, muss selber böse sein. Aber das bin ich nicht. Nur wenn meine Unterhose knieft.»

### Junge-Themen

Wie in der Schweiz, wollen nun auch in Deutschland etliche Zeitungsverlage mit Beilagen und Extraseiten junge Leser ködern mit sogenannten «jetzt»-Themen wie Pop, Politik und Pubertät. *Focus* untersuchte 10 Jugendmagazine und berichtete vom Nutzwert der

Zeitung bei einer 16jährigen Schülerin aus Remscheid (Nordrhein-Westfalen): «Mit dem Papier mache ich immer meinen Hamster sauber.»

### Kündigungen

Eine Sprachschöpfung besonders gewunderer Art fand in der Pharma-Marketing-Zeitschrift *PM-Report*

### Kehrseite

Medizinprofessor Richard Klein in der Titelgeschichte des Politmagazins *The New Republic* über die Fettleibigkeit der amerikanischen Bevölkerung: «Unsere Hintern, die im TV und von den Touristen zu besichtigen sind, sind zu einem Witz auf der ganzen Welt geworden, ausser in Amerika!»



JÜRIG FURRER

statt: «Die Freisetzung von Mitarbeitern wurde häufig ohne Fingerspitzengefühl brachial vorgenommen. Das noch verbleibende Human-Capital derart agierender Unternehmen hat dies erschrocken registriert.»

### Identität

Der Zürcher Werber Hermann Strittmatter auf die Frage der *Schweizer Woche*, wer die Schweizer sind: «Vielleicht besteht die Identität der Schweiz gerade darin, dass sie keine hat!»

### Mit Erfolg

Die *Sächsische Zeitung* in Leipzig sorgte sich um die Zunahme von privaten Radio-Sendern mit dem Satz: «Immer mehr Rundfunkstationen kämpfen um immer weniger Hörer.»

### Puppenstube

Die *Süddeutsche Zeitung* aus München beschäftigte sich wieder mal mit dem Thema EU und meinte in einem Kommentar: «Der schwierigste Verhandlungspartner der EU heisst weder USA noch Russland. Es ist nicht eine Grossmacht, sondern Europas Puppenstube, die Schweiz.»

### Bessere Wege

Eugénie Pollak Iselin, Brigadier und Chefin des Militärischen Frauendienstes (MFD) im *Brückenbauer*: «Die Armee hat die weibliche Sicht dringend nötig. Dann gäbe es vielleicht bessere Wege zur Konfliktbewältigung als Kämpfen und Schiessen.»

### Grün 94

Der Zürcher Stadtrat liess für Sänger Udo Jürgens (60) sechs Bäume pflanzen! Sicherlich auch als Dank für seine ehrlichen Steuerabgaben in Höhe von mehreren Millionen Franken. Brummte der *Bund-Bär* aus Bern erfreut: «Wenn Dein Beispiel, Udo, als muster-gültiger Steuerzahler bei jenen Reichen, die bis dato keinen Rappen Steuer zahlen, Schule macht und diese endlich Einkommen und Vermögen versteuern, wird man bald vor lauter Bäumen die Stadt Zürich nicht mehr sehen.»